

## Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Kinder haben ein natürliches Interesse an ihrem Körper. Sie entwickeln sich psychosexuell wie in vielen anderen Bereichen auf ihre eigene Weise und eigentlich unspektakulär. Ihre Fragen zur Sexualität, die überraschte und peinlich berührte Erwachsene mitunter weit ausholend zu beantworten versuchen, wären meist mit weniger Aufwand geklärt. Erwachsene tun sich nicht immer leicht mit einer kindgemäßen und schamgebremsten Aufklärung. Ihr eigener Umgang mit Fragen der Sexualität signalisiert den Kindern, dass hier schwankender Boden betreten wird. Nun kann es nicht darum gehen, gegen Scham anzuarbeiten, wohl aber, Unsicherheiten abzuheben. Denn Erwachsene haben selbst Fragen: zur „normalen“ Entwicklung der kindlichen Sexualität, zu „schlimmen“ Wörtern, zu körperlicher Nähe und Distanz, zu Übergriffen und Missbrauch und zur Arbeit mit den Eltern.

Wir haben uns immer schon mit der sexuellen Entwicklung, Lust und Scham von Kindern und sexualpädagogischen Fragen beschäftigt und auch den Wandel in der gesellschaftlichen und fachlichen Bewertung von kindlicher Sexualität und Sexualerziehung verfolgt. Als wir den Themenschwerpunkt für diese Ausgabe formulierten, schien es uns an der Zeit, das Thema wieder einmal gründlich auf dem neuesten fachlichen Stand zu durchdenken. Die aktuelle Missbrauchsdebatte war bei der Heftplanung noch nicht in Sicht. Die Ereignisse haben uns eingeholt. Zwar ist dies kein Heft über Missbrauch (besser wäre wohl: sexuelle Gewalt), aber vor dem Hintergrund der aktuellen Auseinandersetzungen müssen wir die alltägliche Sexualpädagogik auch in diesen Kontext stellen. Die Kenntnis der psychosexuellen Entwicklung des Kindes hilft, ihre Erscheinungsformen einzuordnen, die Frage des professionellen Umgangs mit körperlicher Nähe muss erörtert werden, denn ohne Körperkontakt kann es in der Erziehung nicht gehen. Sexuelle Übergriffe unter Kindern erscheinen nun in einem besonderen Licht, hier braucht es Orientierung. Eine transparente Zusammenarbeit mit den Eltern ist unverzichtbar, auch und gerade, wenn es kulturelle Unterschiede gibt. Kurz: Ein klares Konzept und eine reflektierte Praxis der Sexualerziehung in der Kita sind für sich schon ein präventiver Beitrag zur Entwicklung einer gesunden, selbstbestimmten Sexualität bei den Kindern.

Das Titelbild und einige Kinderzeichnungen im Innenteil stammen aus dem Archiv Kinderkunst in Darmstadt. Was dieses Archiv ansonsten zu bieten hat, findet sich z.B. im Buch „Warum das Huhn vier Beine hat“ ([www.vierbeine.de](http://www.vierbeine.de)) und in einer Ausstellung im Frühjahr 2011 in Darmstadt ([www.designzentrum-hessen.de](http://www.designzentrum-hessen.de)).

Herbert Vogt      Jutta Hauses

SCHWERPUNKT

# Sexualerziehung in der Kita

## ■ PERSPEKTIVEN

Kinder haben das Wort

Christiane Schweitzer

### 4 „Ich wünsch’ mir dann eine Schwester.“

Kindergartenkinder und ihre Vorstellungen vom Kinderkriegen

Felicitas Herdt

### 5 Cem hat Fragen

Melitta Walter

### 30 „Das überrascht mich jetzt schon, das kommt sehr plötzlich ...“

Sexualerziehung zwischen Offenheit und Scham

## ■ WERKSTATT

Franz Will

### 11 „Wie geht die Stellung 68?“

Sexualisierte Sprache in der Kita überwinden

Marion Kläs

### 14 Mit Regeln und Konzept

Wie Sexualerziehung in der Kita leichter gelingt

Ulli Freund

### 22 Sexuelle Übergriffe unter Kindern

Eingreifen oder gewähren lassen?

### 40 Sexualpädagogische Materialien für die Kita-Praxis

Stefan Timmermanns: **Medien und Materialien für die Fachkräfte**

Melitta Walter: **Aufklärungsbilderbücher erleichtern das Gespräch**

## 14 Mit Regeln und Konzept

Sexualerziehung muss in der Kita Platz haben. Dies gelingt leichter, wenn ein Team sich konzeptionell mit Prinzipien und Praxis der Sexualpädagogik auseinandersetzt. **Marion Kläs** hat das konsequent getan und beschreibt die aktive Sexualerziehung in ihrer Kita anhand eines fünfwöchigen Projektes für Fünf- bis Sechsjährige.

## 6 Sexualität im Kindesalter

Sexualität umfasst im Kindesalter ein breites Spektrum an Lust- und Befriedigungsmöglichkeiten. Kindliche Sexualität hat allerdings noch nicht die Funktion und den Bedeutungszusammenhang der Sexualität von Erwachsenen. Kinder müssen den selbstbestimmten Umgang mit sich und auch ihrer Sexualität noch lernen. **Christa Wanzeck-Sielert** schreibt über den komplizierten Prozess der psychosexuellen Entwicklung.

## ■ KONTEXT

Christa Wanzeck-Sielert

### 6 Sexualität im Kindesalter

Psychosexuelle und psychosoziale Entwicklung

Hans von Lüpke

### 18 „Eine Hand, die spricht, und eine Stimme, die berührt“

Körperkontakt mit Kindern im professionellen Kontext

Stephanie Gerlach

### 26 Mama Claudia und Mama Eva

Regenbogenfamilien: Gleichgeschlechtliche Partnerschaften mit Kindern

Maria van Os

### 32 Sexualerziehung gegen oder mit Eltern?

Eltern kultursensibel gewinnen und beteiligen

Christine Klein

### 36 Wer schnell helfen will, muss besonnen vorgehen

Prävention von sexuellem Missbrauch in der Kita

## 18 „Eine Hand, die spricht, und eine Stimme, die berührt“

Wie viel Nähe zwischen Erwachsenen und Kindern ist professionell? Körperkontakt ist aus der Pädagogik nicht wegzudenken, je jünger die Kinder sind, desto weniger. **Hans von Lüpke** legt dar, wie wichtig hier die Mentalisierungsfähigkeit der Erwachsenen ist. Nur so kann das Kind in seiner jeweiligen seelischen Situation ernst genommen und der Körperkontakt, ob distanziert oder eng, seriös und dialogisch werden.

## ■ SPEKTRUM

Ina Struck

### 44 „Mir war gar nicht klar, wie viel wir schon tun!“

Qualitätsentwicklung nach dem Bundesrahmenhandbuch der BETA

TPS DISPUT

### 48 Gehaltszettel mit Goldrand?

Die Leistungsorientierte Bezahlung

52 Rezensionen

54 Informationen

55 Wörterbuch · Vorschau

56 Termine · Impressum

Illustration auf der Rückseite: Manuela Olten

Titelbild: Tom (7 Jahre): Tom und Tanja küssen sich.  
Archiv für Kinderkunst, Darmstadt

Jessica (4): Eine Mama und ein Papa bekommen ein Baby

| Archiv Kinderkunst, Darmstadt

